

Der Weg in die eigene Praxis — was, wie, wo, wann?

Niederlassungswillige Ärztinnen und Ärzte können vielfältige Unterstützungsangebote nutzen

Von Dr. Max Tischler, stv. Vorsitzender des Arbeitskreises Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

Die Gründung einer eigenen Praxis ist häufig keine Ad-hoc-Entscheidung, ihr geht vielmehr eine längere Planungsphase voraus. Man kann also durchaus von einem klaren Ziel sprechen, wenn Ärztinnen und Ärzte sich mit der Praxisgründung befassen. Kenntnisse über die Gründung einer eigenen Praxis und damit den Einstieg in die Selbstständigkeit und die unternehmerische Verantwortung werden im Studium und auch in der ärztlichen Weiterbildung nicht oder nur kaum vermittelt. Glücklicherweise gibt es jedoch zahlreiche Unterstützungsangebote. Durch die Möglichkeit der ambulanten Weiterbildung können erste Erfahrungen gesammelt werden.



Niederlassung hat Potential

In meinem Fall hatte ich das Glück, durch meine Eltern zu erfahren, was die Vor- aber auch die Nachteile einer eigenen Praxis bedeuten. Die Ambulantisierung von Leistungen — politisch aktuell forciert — unterstreicht das Potential der Niederlassung in unterschiedlichen Versorgungsformen zusätzlich.

Auch wenn der Trend sich heute weg von der unternehmerischen Verantwortung und Selbstständigkeit hin zum Angestelltenverhältnis entwickelt, schadet es nicht, sich die Zahlen von unterschiedlichen Assistenzarzt-Umfragen, z. B. des Hartmannbundes, genau anzuschauen. Wenn früher mit ambulanter Tätigkeit in über 90 Prozent der Fälle die Selbstständigkeit in der Praxis gemeint war, ist das Bild heute deutlich diverser. Dennoch sehen ca. 50 Prozent der Ärztinnen und Ärzte in Weiterbildung, die sich für die Tätigkeit in einer Praxis entscheiden, ihr Ziel in der Selbstständigkeit. Wenn man heute auch hier hinzufügen muss, dass Berufsaus-



übungsgemeinschaften weitaus beliebter sind als die klassische Einzelpraxis.

Die Vorbereitung zur Praxisgründung sollte bereits frühzeitig beginnen, denn je besser geplant eine Gründung ist, so erfolgreicher und stressfreier kann sie neben familiären und privaten Herausforderungen gemeistert werden: Es macht Sinn, sich bereits in der Weiterbildungszeit über notwendige Kurse, Zertifikate und Berechtigungen Gedanken zu machen, da ggf. einige Kurse nur jährlich

Der Weg in die Niederlassung erfordert sorgfältige Planung. Dr. Max Tischler (o.) war dabei nicht nur medizinisch-fachlich als Dermatologe, sondern auch als Unternehmer und Bauherr gefordert — schließlich soll die eigene Praxis ein Ort werden, der die besten Voraussetzungen für die Arbeit mit Patientinnen und Patienten bietet. Fotos: privat

angeboten werden. Hierzu zählen die Genehmigung zum Hautkrebsscreening, der hygienebeauftragte Arzt für die ambulanten Operationen, aber auch z. B. die psychosomatische Grundversorgung, die gerade bei chronisch inflammatorischen Erkrankungen im Patientengespräch — auch außerhalb einer psychologischen Behandlung — helfen kann. Diese Vorbereitung kann bei knapper Zeit im Rahmen des Gründungsprozesses einfach Gold wert sein, denn was man hat, das hat man. Übrigens — der Weg



Junge Ärzte

Serie

in die Niederlassung bedeutet nicht, alles unbedingt in der Praxis zu absolvieren. Die Weiterbildung sollte auch aus meiner Sicht den wichtigen klinischen Weiterbildungsabschnitt beinhalten, da gerade schwerere Erkrankungen häufig nicht in der Praxis (oder nur in großen Praxisverbänden) behandelt werden können. Andersherum ist es jedoch auch wichtig, vor der eigenen Selbstständigkeit den Einblick in das ambulante System z. B. im Rahmen einer Anstellung in einer Praxis bekommen zu haben.

Alleine oder im Team arbeiten?

Natürlich muss im Vorfeld einer Gründung überlegt werden, welche Art der Praxis, aber auch welche Art der Zusammenarbeit gewünscht ist. Soll es eine Kassenpraxis oder eine Privatpraxis sein? Soll es eine Einzelpraxis oder Berufsausübungsgemeinschaft (BAG, ehem. Gemeinschaftspraxis) sein? Soll es die Übernahme einer bestehenden Praxis, eine Neugründung oder der Einkauf in eine BAG oder in eine MVZ-Struktur sein? Diese Entscheidung ist natürlich nur eine Tendenz, die man sich vorher selbst überlegen kann, aber die Entscheidung, ob alleine oder im Team gearbeitet werden soll, sollte gut überlegt werden. Es ist – ähnlich wie eine Ehe – eine Bindung für eine lange Zeit, wenn nicht sogar für (fast) das ganze Leben.

Im nächsten Schritt ist überhaupt erst einmal eine Praxis zu finden, die zu den eigenen Erwartungen und Vorstellungen passt. Wo finde ich aber einen abgabewilligen Kollegen oder eine abgabewillige Kollegin? Hier gibt es Portale wie z. B. der regionalen Kassenärztlichen Vereinigung (KV), von Banken oder auch kommerziellen Anbietern,

die meist ein Gesamtpaket als „Praxisgründungsberatung“ offerieren.

Niederlassungswunsch kommunizieren

Da jeder Kassenarztsitz auch mindestens einmalig ausgeschrieben werden muss, kann man natürlich auch bei den Veröffentlichungen der KVen einmal schauen – häufig ist die Übernahme dann aber schon geregelt und man selbst ist zu spät dran. Sinnvoll ist es, das Umfeld zu sondieren, also zu schauen, welche Kolleginnen und Kollegen bald in den Ruhestand gehen werden. Diese kann man dann z. B. auf Fortbildungen oder Kongressen ansprechen oder ein persönliches Gespräch suchen. Es schadet nie, den eigenen Niederlassungswunsch im Umfeld zu kommunizieren, denn häufig kennt jemand jemanden, der jemand kennt ... So kann Kontakt aufgenommen und im Erstgespräch geklärt werden, inwieweit weitere Gespräche sinnvoll sind. Im Verlauf wäre dann z. B. auch eine Verschwiegenheitserklärung der Verhandlungsparteien empfehlenswert, hierzu beraten Juristen.

Unterstützungsangebote beim Praxisübernahmeprozess gibt es vielfältige. Mich persönlich überzeugten die Beratung bei der Kassenärztlichen Vereinigung sowie unterschiedliche Niederlassungsseminare z. B. des Hartmannbundes, der Deutschen Apotheker- und Ärztekammer sowie des Berufsverbandes der Deutschen Dermatologen (BVDD), der jährlich ein solches Seminar anbietet. Hier können alle Fragen gestellt und geklärt werden und – fast noch wichtiger – es wird ein intensiver Austausch zwischen Kolleginnen und Kollegen in ähnlicher Situation ermöglicht.

Kompetente Partner gewinnen

Denn Fragen gibt es viele! Von der Übernahme des Mietvertrages über die Personalübernahme bis hin zu Ausstattungs-, Kaufpreis- und Kreditfragen. Hier macht es neben dem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen Sinn, einen kompetenten Partner an der Seite zu haben, der diese Fragen aus juristischer, betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Sicht beantworten kann. Ob nun eine Bank, ein Niederlassungsbera-

ter, ein Rechtsanwalt oder ein Steuerberater dieses Team anführt, um jungen Ärztinnen und Ärzten als Ansprechpartner zur Seite zu stehen, ist individuell zu entscheiden. Alle Partner haben jedoch ihre eigene Berechtigung. Ob eine Praxisgründungsberatung am Ende erforderlich ist, darüber entscheidet man selber, je nachdem wie viel Erfahrung man selbst bereits mit dem Thema „Praxis und Übernahme“ hat.

Save the date!

Treffen, Vernetzen und Austausch über ein hochaktuelles Thema: Während der Fort- und Weiterbildungswoche auf Borkum lädt der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL alle Interessierten zu einer Veranstaltung mit Dr. Tankred Stöbe ein: Der ehemalige Präsident der deutschen Sektion von Ärzten ohne Grenzen spricht über

Mut und Menschlichkeit: Wie entscheide ich in Extremsituationen?

Termin: Sonntag, **28. April 2024**, 18.00 bis 20.00 Uhr
Ort: Kulturinsel Borkum, Raum Seestern

Weitere Informationen in den kommenden Ausgaben des Westfälischen Ärzteblattes

Es sind also, wie man unschwer sieht, viele einzelne Punkte zu beachten. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich aber sagen, dass mit guter, flankierender Unterstützung die einzelnen Aufgaben zu meistern sind. Während ich anfangs einen Juristen als Organisator des Gesamtprozesses sah, kam am Ende meiner Steuerberaterin eine besondere Rolle zu, die mich nicht nur in finanziellen, sondern ganz besonders auch in Verhandlungsfragen bei Abgabe, Mietverträgen und Arbeitsverträgen unterstützt hat.

Mittlerweile sind sechs Monate in der eigenen Praxis vergangen, die Arbeiten baulicherseits wie aber auch die prozessuralen Aspekte der Praxisgründung sind weiter fortgeschritten und die erste Routine ist eingetreten. Klar ist aber auch, ganz zur „Ruhe“ wird man als Praxisinhaber nicht kommen – und das ist auch gut so!



Der Arbeitskreis Junge Ärztinnen und Ärzte der ÄKWL

ist auch auf Facebook und Instagram aktiv. Dort posten wir zeitnah Beiträge zu aktuellen berufspolitischen Themen wie auch Fotos und Videos von unseren Veranstaltungen und Sitzungen. Ihr erreicht uns **auf Facebook unter: Junge Ärzte der Ärztekammer Westfalen-Lippe, auf Instagram unter @junge_aerzte_aekwl** – schaut vorbei und seid gespannt!